

Planungswettbewerb: Stettenfeld - die Zukunft

Kurzfassung:

Der Öffentlichkeit wurde im Frühjahr 2007 der Entwurf eines Entwicklungsrichtplans für die Bauzone im Stettenfeld zur Mitwirkung vorgelegt. Aus den eingegangenen Stellungnahmen kann gefolgert werden, dass der pragmatische Entwurf durchaus politisch tragfähig sein könnte. Es hat sich aber auch gezeigt, dass eine kraftvolle Vision fehlt, wie das Stettenfeld dereinst aussehen könnte.

Der Gemeinderat hat deshalb in seinem Politikplan für die Jahre 2008 bis 2011 festgehalten, dass im Stettenfeld ein Quartier angestrebt wird, welches nach den Grundsätzen des von der Eidgenössischen Technischen Hochschule entwickelten „2000-Watt-Konzepts“ bzw. nach den Prinzipien der Nachhaltigkeit funktioniert.

Um genaue Vorstellungen zu erhalten, wie dieses zukunftsweisende Quartier konkret aussehen und funktionieren könnte, soll ein Wettbewerb durchgeführt werden, zu welchem 5 bis 7 Planungsteams eingeladen werden sollen. Für die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung des Wettbewerbs sowie für die begleitende Öffentlichkeitsarbeit beantragt der Gemeinderat einen Projektierungskredit in der Höhe von CHF 380'000.

Politikbereich: Siedlung und Landschaft

Auskünfte erteilen: Matthias Schmutz, Gemeinderat
079 356 73 11

Ivo Berweger, Ortsplaner
061 646 82 86

März 2008



1. Ausgangslage

Das rund 19 Hektaren umfassende Stettenfeld ist seit Jahrzehnten grösstenteils der Wohnzone 2a zugewiesen, aber nicht baureif. Im kommunalen Leitbild aus dem Jahr 2000 bzw. im kommunalen Richtplan von 2003 ist das Stettenfeld als Entwicklungsgebiet der Gemeinde bezeichnet. Gemäss diesen beiden Planungsdokumenten, die unter Einbezug der Bevölkerung erarbeitet wurden, soll das Gebiet der Wohn- und Arbeitsplatzentwicklung sowie Freizeitnutzungen dienen. Die angestrebte Entwicklung soll im Rahmen eines Gesamtkonzepts festgelegt werden.

Aufgrund des Bundesgesetzes über die Raumplanung besteht für die Gemeinden die Pflicht, rechtskräftig ausgeschiedene Bauzonen fristgerecht zu erschliessen. Die Gemeinde kann jedoch die geltende Bauzone nach den Vorgaben des Leitbilds und des Richtplans überprüfen und im Zuge der Zonenplanrevision anpassen, bevor die Bauzone erschlossen werden muss. Der Gemeinderat hat deshalb im Jahr 2005 eine Entwicklungsplanung für das Stettenfeld eingeleitet, welche aufzeigen soll, wie das Gebiet bebaut werden soll.

In der ersten Planungsphase wurden im Juni 2005 und im Oktober 2005 zwei Planungsworkshops durchgeführt, zu denen sämtliche wichtigen Akteure und Interessensvertreter eingeladen wurden: Die Grundeigentümerschaft, die Pächter, die Anwohnerschaft, Vertreter von Verbänden, das kantonale Planungsamt sowie Vertreter von Lörrach. Zudem wurden die Mitglieder der Sachkommission Siedlungsentwicklung, Verkehr, Versorgung und Umwelt eingeladen. Ziel der Veranstaltungen war, die verschiedenen, teilweise divergierenden Interessen offen zu legen und erste Entwürfe zu diskutieren.

In der zweiten Planungsphase wurden die Entwürfe überarbeitet und konkretisiert. Schliesslich fand im Frühjahr 2007 ein öffentliches Mitwirkungsverfahren zum Entwicklungsrichtplan Stettenfeld statt. Die Bevölkerung wurde eingeladen, sich zu den Entwürfen zu äussern. Die Stellungnahmen sind inzwischen ausgewertet worden (siehe Anhang 1). Die grundsätzlich zustimmenden respektive ablehnenden Haltungen gegenüber dem Entwicklungsrichtplan halten sich in etwa die Waage. Die eher ökologisch ausgerichteten Organisationen erachten die im Entwicklungsrichtplan dargelegte Entwicklung als nicht unterstützungswürdig, weil eine weitere Grünfläche von Riehen überbaut würde. Im Gegensatz dazu gibt es die Haltung, dass an diesem gut gelegenen Ort - im Sinne einer haushälterischen Nutzung des Bodens - eine urbanere Entwicklung angestrebt werden sollte, als dies in den Entwürfen vorgesehen war.

Die Auswertung des Mitwirkungsverfahrens hat auch gezeigt, dass dem Entwicklungsrichtplan eine übergeordnete, kraftvolle Vision fehlt. Es fehlen Bilder, die darstellen, wie das Stettenfeld zukünftig konkret aussehen könnte. Der Gemeinderat hat deshalb bei der Ausarbeitung des Politikplans für die Jahre 2008 bis 2011 intensiv diskutiert, welche Leitvision im Stettenfeld angestrebt werden soll. Im Politikplan wurde schliesslich festgehalten, dass die rechtskräftige Bauzone Stettenfeld im Vordergrund der baulichen Entwicklung Riehens steht. Der Gemeinderat möchte zusammen mit der Grundeigentümerschaft ein zukunftsweisendes Quartier von hoher Qualität gestalten:



Das Stettenfeld eignet sich durch seine Lage und Grösse hervorragend für die Umsetzung einer Vision **nach den Grundsätzen der „2000-Watt-Gesellschaft“**: Im Bereich neuartige Wohnformen und Arbeitsplätze / Ökologie / Energie / Klimaschutz entsteht in Riehen neben der Fondation Beyeler ein weiterer „Leuchtturm“. Als gross angelegtes Projekt (...) soll in enger Zusammenarbeit mit dem Kanton und der Stadt Lössrach eine energieautarke Siedlung geschaffen werden. Hervorragende Architektur, Niedrigenergie-Bauweise, ökologische Quartiergestaltung und -erschliessung, Geothermie, Solar- und Biogas-Energieversorgung, innovative Wohn- und Lebensformen etc., verbunden mit der Ansiedlung von passenden Firmen und Arbeitsplätzen in den Bereichen Energie- und Informationstechnologie, Architektur, Bildung und Forschung, Kommunikation, Werbung, Beratung etc., bringen der neuen Siedlung den Status einer viel beachteten „Siedlung der Zukunft“. Die Gemeinde Riehen ist zusammen mit der Stadt Lössrach bestrebt, dafür Förderbeiträge aus dem INTERREG IV - Programm zu erhalten.

2. Ein zukunftsweisendes Quartier schaffen

Das von der Eidgenössischen Technischen Hochschule (ETH) entwickelte und vom Bund übernommene Konzept einer „2000-Watt-Gesellschaft“ geht davon aus, dass weltweit eine nachhaltige Entwicklung¹ nur gesichert werden kann, wenn pro Person insgesamt durchschnittlich 2000 Watt Energie² verbraucht werden. Zurzeit beträgt der durchschnittliche Energieverbrauch pro Person in der Schweiz 6'000 Watt (siehe Anhang 2, Referat von Prof. Dieter Imboden vom November 2007).

Es stellt sich nun die Frage, wie in einer hochentwickelten Gesellschaft wie der Schweiz der Energieverbrauch markant gesenkt werden kann, ohne dass Lebensqualität verloren geht und ohne die wirtschaftliche Entwicklung zu beeinträchtigen. Die ETH möchte an praktischen Beispielen zeigen (siehe auch www.novatlantis.ch), wie eine nachhaltige Zukunft im Sinne der 2000-Watt-Gesellschaft aussehen kann:

„In Zusammenarbeit mit Behörden und Unternehmen werden Projekte realisiert, die gesellschaftliche und technische Aspekte der Nachhaltigkeit berücksichtigen. Zukunftsweisend, wirtschaftlich und umweltfreundlich. Das Ziel ist eine lebenswerte Zukunft für kommende Generationen, ein hoher Lebensstandard und Komfort dank neuester Technik, materielle und geistige Entwicklung dank wirtschaftlichem Wohlstand für alle sowie eine intakte Umwelt dank schonender Verwendung der Ressourcen in geschlossenen Stoffkreisläufen. Wir orientieren uns an langfristigen Visionen: Das Jahr 2050 ist unser Zeithorizont.“

Basel ist bereits eine Pilotregion für das 2000-Watt-Konzept. Unter Einbezug der Fachhochschule Nordwestschweiz wurden bereits verschiedene Projekte mit unterschiedlichen Partnern lanciert (siehe www.novatlantis.ch). Nun soll auch das zukünftige Quartier Stettenfeld ein Pilotprojekt werden. Das Stettenfeld könnte beispielhaft aufzeigen, welche Voraussetzungen ein neues Quartier bezüglich Siedlungsstruktur, Durchgrünung, Nutzungsanordnung, Gebäudetechnik, Mobilität, Ökologie, Energieversorgung, Entwässerung und Entsor-

¹ bezüglich Wirtschaft, Umwelt und Soziales

² 2000 Watt während den 8760 jährlichen Stunden ergeben einen Energieverbrauch von 17'520 Kwh pro Jahr und Person



gung erfüllen muss, damit es nach den Prinzipien der Nachhaltigkeit funktioniert. Es entsteht ein modernes Viertel mit viel Lebensqualität, das zu Riehen passt, und gleichzeitig über eine überregionale Ausstrahlung verfügt.

3. Planungswettbewerb mit eingeladenen Planungsteams

Der Entwurf des Entwicklungsplans für das Stettenfeld, der im Frühjahr 2007 der Öffentlichkeit vorgestellt wurde, hat diese zukunftsgerichtete Vision noch nicht berücksichtigt. Deshalb soll im Jahr 2008 ein Planungswettbewerbsverfahren durchgeführt werden, zu dem 5 bis 7 Planungsteams eingeladen werden. Diese sollen unter Berücksichtigung der bereits erarbeiteten Pläne konkret aufzeigen, wie das zukünftige Riehener Quartier gestaltet werden muss, damit es nachhaltig funktionieren kann. Als Pilotprojekt kann dabei auf das theoretische Wissen und die praktischen Erfahrungen der Fachleute der ETH zurückgegriffen werden.

In Absprache mit der Stadt Lörrach soll der Planungswettbewerb grenzüberschreitend durchgeführt werden, da auch grenzüberschreitende Fragen geklärt werden sollen (S-Bahn-Haltestelle, grenzüberschreitender Freiraum, grenzüberschreitende Nutzungen).

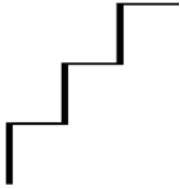
Aufgrund der Resultate aus dem Planungswettbewerb wird der Gemeinderat anfangs 2009 den Entwicklungsrichtplan für das Stettenfeld überprüfen und allenfalls anpassen. Anschliessend werden die notwendigen Zonenänderungen im Rahmen der Zonenplanrevision Siedlung dem Einwohnerrat vorlegt.

Es ist vorgesehen, den Planungswettbewerb und die nachfolgenden Planungsschritte durch eine der Bedeutung des Projekts angemessene Öffentlichkeitsarbeit zu begleiten.

4. Kosten

Der Aufwand für den Wettbewerb sowie die begleitende Öffentlichkeitsarbeit wurde im laufenden Globalkredit 10, Siedlung und Landschaft, für die Jahre 2007 bis 2010 nicht berücksichtigt. Es ergeben sich folgende Kosten:

Planungsaufwand (externe Büros und beigezogene Experten)	Kosten in CHF
Vorbereitung des Wettbewerbs (u.a. Wettbewerbsprogramm, Ausschreibung)	33'000
Begleitung des Planungswettbewerbs und Jurierung, Experten honorare	60'000
Wettbewerbshonorare	210'000
Nachbearbeitung	29'000
Öffentlichkeitsarbeit	48'000
	380'000



Seite 5

Der Gemeinderat hat den Kanton Basel-Stadt und die Stadt Lörrach angefragt, ob sie das Pilotprojekt angemessen unterstützen würden. Von beiden Seiten sind bereits positive Reaktionen eingetroffen, die genaue Form der Unterstützung und allfällige finanzielle Beiträge konnten aus zeitlichen Gründen bis zur Verabschiedung der Einwohnerratsvorlage noch nicht mit den zuständigen Stellen erörtert werden. Im Weiteren wurden auch das Bundesamt für Raumentwicklung, das Bundesamt für Energie sowie das Bundesamt für Wohnungswesen angefragt, ob sie an diesem Pilotprojekt interessiert sind und es unterstützen würden. Die genannten Bundesämter haben in den letzten Jahren verschiedene Pilotprojekte zur nachhaltigen Quartierentwicklung unterstützt.

Der beantragte Kredit berücksichtigt allfällige Beiträge seitens der Bundesämter, des Kantons Basel-Stadt oder der Stadt Lörrach noch nicht. Der Projektierungskredit würde sich um diese Beiträge reduzieren.

5. Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Einwohnerrat, dem Projektierungskredit von CHF 380'000 für die Durchführung eines Planungswettbewerbs für ein zukunftsweisendes Quartier im Stettenfeld zuzustimmen.

26. Februar 2008

Gemeinderat Riehen

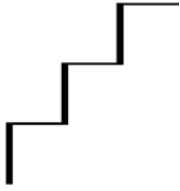
Der Präsident:

Willi Fischer

Der Gemeindeverwalter:

Andreas Schuppli

- Beilagen:
- Übersicht Entwicklungsrichtplan, Stand Frühjahr 2007
 - Vorgehensvorschlag vom 26. Februar 2008 (Planteam S AG)
 - Zusammenfassung Mitwirkungsbericht (Planteam S AG)
 - Referat Prof. Dieter Imboden, ETH Zürich



Seite 6

Beschluss des Einwohnerrats betreffend einen Projektierungskredit für einen Planungswettbewerb für ein zukunftsweisendes Quartier im Stettenfeld

„Der Einwohnerrat bewilligt auf Antrag des Gemeinderats für den Planungswettbewerb Stettenfeld einen Projektierungskredit in der Höhe von CHF 380'000.

Dieser Beschluss wird publiziert; er unterliegt dem Referendum.“

Riehen, den

Im Namen des Einwohnerrats

Der Präsident:

Der Sekretär:

Thomas Strahm

Andreas Schuppli